

Badertscher, Hans

## Ausschuss Lehrerbildung der PK/EDK: Perspektiven und Projekte

Beiträge zur Lehrerbildung 8 (1990) 3, S. 311-317



Quellenangabe/ Reference:

Badertscher, Hans: Ausschuss Lehrerbildung der PK/EDK: Perspektiven und Projekte - In: Beiträge zur Lehrerbildung 8 (1990) 3, S. 311-317 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132006 - DOI: 10.25656/01:13200

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-132006>

<https://doi.org/10.25656/01:13200>

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und  
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-  
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für  
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

EDK Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren  
EDIP Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique  
CDPE Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione

## **Ausschuss Lehrerbildung der PK/EDK: Perspektiven und Projekte**

Hans Badertscher

*Der Ausschuss Lehrerbildung (ALB) ist das st ndige Organ der Pädagogischen Kommission der EDK, das sich mit Fragen der Lehrerbildung für alle Stufen zu befassen hat, soweit sie gesamtschweizerische Anliegen betreffen. Zur Bearbeitung spezifischer Projekte setzt der Ausschuss entsprechend zusammengesetzte Arbeitsgruppen ein, die in der Regel während längeren Phasen autonom arbeiten. Der im Vergleich zum Aufgabenfeld eng bemessene Finanzetat zwingt zu einer rigorosen Prioritätensetzung. Glücklicherweise scheint der goodwill zur unentgeltlichen Mitarbeit eine Tugend schweizerischer Lehrkräfte zu sein. Der folgende Bericht vermittelt einen Überblick über die aktuellen Projekte. Ihm sind skizzenhaft einige einbettende Gedanken vorangestellt.*

### **Zum Umfeld**

#### **Kategorieübergreifendes Denken**

Mit dem Bericht "Die Ausbildung der Lehrer für die Sekundarstufe II" ist auf EDK-Ebene voraussichtlich die letzte Monographie zur Ausbildungsentwicklung einer einzelnen Lehrerkategorie in diesem Jahrhundert erarbeitet und publiziert worden. Längst haben sich die Schwerpunkte der Arbeit verschoben auf gemeinsame Bedürfnisse aller Lehrerbildung (im heutigen Verständnis) und damit auf kategorieübergreifende Projekte. Ein Paradigmawechsel lässt sich darin jedoch bloss arbeitstechnisch ausmachen. Der Kern der Entwicklungsziele der Grundausbildung war in den vergangenen Jahrzehnten für alle Ausformungen des Lehrerberufs derselbe, und auch die Reformen zeigen deutlich konvergierende Züge.

Der in verschiedensten Grundlagener rterungen beliebig einsetzbare Gemeinplatz zur Charakterisierung der heutigen Verhältnisse, nämlich "Pluralismus, Heterogenität, Föderalismus", trifft auch hier daneben. Die Übereinstimmung geht so weit, dass zentrale Kapitel der bisherigen Berichte austauschbar sind und kantonale Reformvorhaben sich in den Zielen bis in die Formulierungen hinein gleichen.

### Kategoriesprengende Ansätze

Soll mit der bereits zum Allgemeingut gewordenen Forderung ernst gemacht werden, die Lehrerbildung habe sich stärker hin auf Gesellschaft und Wirtschaft zu öffnen, genügt die vollzogene Erweiterung der Perspektive von der Ausbildung einer einzelnen Lehrerkategorie zum kategorieübergreifenden Verständnis nicht. Bildungs- und Ausbildungsprogramme haben in Wirtschaftsunternehmen, in sozialen Körperschaften und in der Verwaltung wichtige Stützfunktionen übernommen. Der Beruf des "Lehrers" ist sehr viel breiter gestreut, als Schulleute im Alltag selbstverständlich unterstellen.

Bei aller Verschiedenheit der Anstellungsbedingungen erschöpfen sich die Gemeinsamkeiten der Fachleute in ausserschulischen Bildungseinrichtungen und der Fachleute für Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen kaum im praktisch-methodischen Repertoire (etwa der Kenntnis von unterrichtlichen Sozialformen und den Einsatzformen von Unterrichtsmedien). Möglicherweise unterscheidet sich zum Beispiel das Anforderungsprofil der Lehrkräfte des Kindergartens nicht stärker von dem eines Gymnasiallehrers, als dieses sich vom Anforderungsprofil eines ausserschulischen Ausbildungsverantwortlichen abhebt. Die Grenzen zwischen den vom Staat primär für seine Schulen ausgebildeten Lehrkräften und den übrigen Bildungsfachleuten sind bisher so trennend gezogen, dass einigermassen schlüssige Beurteilungsunterlagen fehlen. Nach anfänglicher Innovationskraft wirkte sich auch das aus den Sechzigerjahren stammende, ursprünglich sozialutopisch motivierte Ziel der "Gleichwertigkeit aller Lehrerbildung" eher einengend aus, weil es trotz seines formal umfassenden Anspruches unter "alle" stets nur "einige" Ausbildungsgänge ins Bewusstsein zu rufen vermochte.

### Selbstverständlichkeiten

Wenn die Gleichwertigkeitsthese einer differenzierteren, vielleicht auch nüchterneren Bedürfnisanalyse gewichen ist, so hat sich eine andere Leitidee der EDK-Arbeit mental durchgesetzt. Zumindest wer in interkantonalen Gremien von Lehrerbildung spricht, meint damit heute selbstverständlich Grundausbildung, Berufseinführung, Fortbildung und Weiterbildung. Die Idee einer prozesshaften Lehrerbildung, an deren Anfang eine gründliche, qualitativ hochstehende Grundausbildung steht, die möglichst friktionslos in die Berufseinführung, die pädagogische und fachliche Fortbildung und allenfalls in die Weiterbildung übergeht, scheint theoretisch unbestritten. Sie steht zur Realität in motivierender Spannung.

### Internationaler Leitbildkonsens

#### OECD-Leitbild

Die interkantonal geleistete Entwicklungsarbeit vollzieht sich, gewollt oder zwangsläufig, nicht mehr ohne Spiegelung in internationalen Gegebenheiten und Veränderungen. In den Fragen, welche die Examinatoren der OECD im Anschluss an die Überprüfung der Bildungspolitik der Schweiz in ihrem Bericht stellen, konkretisiert sich dieser Hintergrund. Einige ihrer Fragen an die Lehrerbildung sollen hier stellvertretend für diese politisch-geographische Bezugsgrösse stehen (zitiert nach einem EDK-internen Arbeitspapier):

*Entspricht der Lehrer in der Schweiz aufgrund seines Status, seiner Ausbildung und Aufgaben den Bedürfnissen nach vermehrter stufenübergreifender Integration und Anpassung, wie dies schon wiederholt erwähnt wurde? Oder beabsichtigt man zum Beispiel, gemeinsame Ausbildungsgänge durchzuführen, mit abwechselnden Praktika in den Unternehmen sowie im allgemeinen und beruflichen Unterricht und mit einer Einführung in die Bildungsforschung? Ist man der Meinung, dass der derzeitige Status des Lehrers genügend Flexibilität enthält, um die erforderlichen Anpassungen zu erlauben? Sind die derzeitigen Normen für die Lehrerausbildung den Bedürfnissen angepasst? Gedenkt man zum Beispiel, die Ausbildung der Primarlehrer auf Hochschulstufe anzusetzen und sie teilweise mit Ihren künftigen Kollegen der Sekundarstufe I gemeinsam auszubilden, um so die Kohäsion der obligatorischen Ausbildung zu verstärken? . . .*

### Brennpunkte

Stärker als in den letzten Jahren ist heute in allen interkantonalen Diskussionen das Bewusstsein spürbar, dass die Ausbildung, die Bedingungen des Lehrerberufes und die Lehreraufbahn dynamisch verflochten sein müssen. Die im folgenden knapp umrissenen Projekte können nicht anders, als einzelne Schnittpunkte anzugehen und dabei vieles auszublenden aus dem Komplex der Fragen nach der zukünftigen Rekrutierung und Eignungsabklärung, den Bedürfnissen nach Fortbildung im allgemeinen und denjenigen eines gegenwärtig zur "Überalterung" tendierenden Lehrkörpers im besonderen, der sinnvollen Aufgabenteilung und -verknüpfung zwischen den Institutionen der Grundausbildung und der Fortbildung, der Wirkung der

Ausbildungsangebote, den Entwicklungschancen der Lehrkräfte innerhalb des angestammten Berufsfeldes, der Ein-, Um- und Ausstiegsmöglichkeiten, der Legiferierung des *heutigen* Lehrerauftrages, der Suche nach neuen Modellen der Zielumschreibung für die Ausbildung (im Nachgang zu den additiven Kompetenzkatalogen), nach einer erneuerten, lebendigen Beziehung zwischen Lehrerbildung und Schule einerseits und der Lehrerbildung und dem ausserschulischen Bildungsgeschehen andererseits, der Sicherung der Ausbildungsqualität angesichts einer zur Pragmatik drängenden Anspruchsinflation der Öffentlichkeit an Lehrpersonen und Lehrerbildung.

## Die Projekte

### Projekt Lehrerfortbildung

1986 schickte der Vorstand der EDK ein vom Ausschuss erarbeitetes Mandat für eine Arbeitsgruppe "Lehrerfortbildung" zusammen mit einem ausführlichen Begründungspapier in die Vernehmlassung. Neben den erwartungsvoll zustimmenden Partnern wirkte die Anzahl und das Gewicht der ablehnenden Stimmen erdrückend. Erst nach einer deutlichen Redimensionierung stimmten schliesslich alle Kantone einer Aufnahme der Arbeit im Sinne eines "Vorprojektes" mit einer Laufzeit von zwei Jahren zu. Der Schlussbericht wird gegenwärtig von der Pädagogischen Kommission der EDK diskutiert. Er ist nur eines der Ergebnisse. Zwei offizielle Tagungen mit breiter Beteiligung und Leistungen des Projektsekretariates (Bereitstellen von Unterlagen zur Lehrerfortbildung für alle Interessierten, gezielte Informationen) gehören zur Wirkungsgeschichte. Für die Bearbeitung in einem Hauptprojekt werden im Bericht aus zwölf wichtigen Themenkreisen deren drei vorgeschlagen:

- *Wirkungsanalyse:* Will die Lehrerfortbildung ihre Mittel effizient einsetzen, braucht sie wissenschaftlich untermauerte Angaben über die (längerfristige) Wirksamkeit ihres Angebotes.
- *Pflichten und Rechte der Lehrpersonen im Bereich Lehrerfortbildung:* Die Idee des "lebenslangen Lernens" hat in dieser Beziehung viele Fragen ausgelöst. Vorschläge für Rahmenbedingungen, welche die Idee in der Berufswirklichkeit verankern, sind dringend.

- *Zusammenarbeit von Lehrergrundausbildung und Lehrerfortbildung:* Obschon dauernd angesprochen und als wichtig erkannt, ist dieses Thema bisher kaum systematisch bearbeitet worden.

Die Reaktionen in den Tagungen und informelle Gespräche lassen vermuten, dass heute ein Hauptprojekt günstiger eingeschätzt wird als noch vor vier Jahren.

## Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker

Wenn man sich heute auch die Frage stellen muss, inwiefern die Professionalisierung der Lehrerbildung weiterhin auf dem Hintergrund einer (additiven) Umschreibung der Lehrerkompetenzen erfolgen kann, so ist es doch *dieser* stipulierte Konnex, der in den vergangenen Jahrzehnten bedeutende Veränderungen in den Ausbildungskonzepten bewirkte. Nicht Schritt gehalten damit hat die Ausbildung der Ausbilder auf dem Gebiet der Fachdidaktik. Wer Fachdidaktik unterrichtet, hat eine autodidaktische Bildungsvergangenheit. Hier soll das Projekt "Aus- und Fortbildung der Fachdidaktiker" einen Nachholbedarf abdecken helfen und dynamische Entwicklungen ermöglichen. Weit davon entfernt, die Verschiedenheit der bisherigen Ausbildungs- und Berufswege hin zum Fachdidaktiker durch eine Einheitsausbildung ersetzen zu wollen, stützt es berufliche Mobilität und individuelle Bedürfnisabdeckung. Den Erziehungsdirektoren wird vorgeschlagen, eine *Interkantonale Arbeitsstelle für Fachdidaktikerbildung (IAF)* mit folgenden Aufgaben einzurichten:

- Information über das bestehende Aus- und Fortbildungsangebot
- Kooperation und Koordination über die Kantonsgrenzen hinweg
- Animation neuer Aus- und Fortbildungsangebote
- Organisation von Aus- und Fortbildungsangeboten
- Reflexion der Konzeption, der Ziele und Methoden der Fachdidaktik

Die Vernehmlassung läuft bis Ende Februar 1991. Der Bericht kann beim Generalsekretariat der EDK, Sulgeneckstrasse 70, 3005 Bern, bezogen werden.

### Zugänge zur Lehrerbildung

Besonders Funktionen im Personalsektor von Wirtschaftsunternehmen bieten Absolventen von Lehrergrundausbildungsgängen offensichtlich alternative Berufslaufbahnen. Die Wirtschaft zieht dabei Nutzen aus den erworbenen Qualifikationen; d.h. die Lehrerbildung erbringt ihr gegenüber eine Leistung. Es stellt sich die Frage, ob dieser Qualifikationstransfer weiterhin einseitig bleiben müsse. Könnte nicht auch die Lehrerbildung vom breiten Ausbildungspotential profitieren, indem sie ihre Rekrutierungsbasis gezielt erweitert? Voraussetzung dazu wären individuelle Ausbildungsberatung und individualisierte Ausbildungsgänge, zugeschnitten auf die Differenz zwischen den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen und dem Anforderungsprofil des anvisierten Lehrertypus. Organisatorisch offene Lehrerbildungseinrichtungen (ohne Klassenprinzip und Einheitsprogramm) könnten dies leisten. Vereinzelt sind bereits kantonale Bestrebungen vorhanden.

Den angesprochenen Fragenkomplex soll eine Arbeitsgruppe mit dem Ziel erörtern, Möglichkeiten, Bedingungen, notwendige Massnahmen und Entwicklungsschritte in einem Ideenpapier zuhanden der Entscheidungsträger aufzuzeigen. Das Projekt will Lehrerbildung in einen engeren Bezug zum Gesamt des heutigen Bildungsgeschehens bringen und darf nicht mit Notstandsmassnahmen zur Behebung des Lehrermangels verwechselt werden.

### Sonderpädagogik in der Ausbildung der Regelklassenlehrer/innen

Die Studiengruppe wird konkrete Vorschläge zum Einbau von Elementen der Sonderpädagogik in die Ausbildung der Lehrkräfte des Kindergartens und der Volksschule einbringen. Es basiert auf der nicht nur in der Schweiz feststellbaren Tendenz zur Ablösung des segregativen Modells durch differenziertere Formen der besonderen Förderung von Schülern im Verband der Stammklasse. Eine Vorstudie (Prof. F. Büchel, Genf) liegt bereits vor.

### Eignungsabklärung in der Lehrerbildung

Die Relevanz dieser Thematik bedarf kaum einer besonderen Begründung. In der Studie werden ca. 10 - 12 Modelle der Eignungsabklärung

vergleichend beschrieben, die in Institutionen der Lehrergrundausbildung in der Schweiz angewendet werden. Unter Eignungsabklärung ist sowohl die Selbstbeurteilung der Kandidaten und Kandidatinnen wie die Fremdbeurteilung zu verstehen. Von Interesse sind Verfahren und Massnahmen, welche auf eine *persönlichkeitsbezogene* Abklärung im Blick auf den Lehrerberuf abzielen.

Die Auswahl der zu beschreibenden Modelle berücksichtigt die verschiedenen Lehrerkategorien (Vorschule, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sekundarstufe II) und geographisch die verschiedenen EDK-Regionen. Zur Erweiterung des Untersuchungshorizontes werden ein bis zwei Modelle der Eignungsabklärung von Institutionen herangezogen, die nicht Lehrkräfte ausbilden, sowie Beispiele aus der Lehrerbildung des Auslandes.

Aus der Studie sollen allfällige Vorschläge für Folgearbeiten auf dem Gebiet der Eignungsabklärung in der Lehrerbildung hervorgehen, die sinnvollerweise interkantonale an die Hand zu nehmen wären. Die Studie wird im Auftrag des Ausschusses vom Psychologischen Institut der Universität Bern ausgearbeitet (Dr. Ruth Lüthi) und Ende des Jahres fertiggestellt.

### Synopse der Lehrerausbildungsgänge in der Schweiz

Nach konzeptionellen Vor- und Begleitarbeiten des Ausschusses erstellt gegenwärtig das CESDOC in Genf eine Übersicht über die Lehrerausbildungsgänge aller Stufen und Typen in der Schweiz.

Insgesamt sind rund 160 kantonale Ausprägungen zu berücksichtigen. Sie werden nach gemeinsamen Kriterien auf je einer Seite beschrieben. Vorgesehener Publikationstermin: Frühling 1991.

# BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG

ZEITSCHRIFT ZU THEORETISCHEN UND  
PRAKTISCHEN FRAGEN DER DIDAKTIK DER  
LEHRERBILDUNG

INFORMATIONSORGAN UND FORUM DES SPV

JAHRGANG 8  
HEFT 3  
OKTOBER 1990

ISSN 0259-353X

Erscheint 3 mal jährlich: Februar, Juni, Oktober  
Redaktionsschluss: jeweils am 10. Tag des Vormonats

## HERAUSGEBER

Schweizerischer Pädagogischer Verband (SPV)  
Fachverband des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrer (VSG)  
Präsident: Dr. Hans Brühweiler, Landstrasse 12  
4452 Itingen 061/ 98 39 88

## REDAKTION

Dr. Peter Füglistner, Hofwilstrasse 20  
3053 Münchenbuchsee 031/ 86 38 17  
Dr. Kurt Reusser, Schössli  
3412 Heimiswil 034/ 22 84 63  
Dr. Fritz Schoch, Thoracker 1  
3294 Büren an der Aare 032/ 81 40 89

## INSERATE UND STELLENANZEIGEN

Dr. Peter Füglistner (verlangen Sie das Merkblatt mit den  
BzL-Insertionsbedingungen)

## REZENSIONSEXEMPLARE UND BUCHBESPRECHUNGEN

An Dr. Peter Füglistner senden. Für nicht angeforderte Rezen-  
sionsexemplare übernimmt die Redaktion keinerlei Verpflichtungen.  
Bei Buchbesprechungen sind begleitende Inserate erwünscht.

## NORMEN ZUR ABFASSUNG VON MANUSKRIFTEN

Normen und Hinweise zur Herstellung druckfertiger Typoskripte  
und Disketten können bei den Redaktoren bezogen werden.  
Manuskripte bitte in dreifacher Ausführung an einen der Redak-  
toren schicken.

## ABONNEMENTSPREISE

Mitglieder SPV/VSG: sFr 20.- (im Verbandsbeitrag eingeschlossen)  
Nichtmitglieder SPV/VSG: sFr 25.-  
Gönner (freiwillig): sFr 40.-  
Institutionen: sFr 40.-

## ADRESSÄNDERUNGEN / ABONNEMENTSMITTEILUNGEN

Schriftlich an: "BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG", c/o SIBP,  
Kirchlindachstrasse 79, 3052 Zollikofen

Hier können auch Einzelnummern der BzL zu sFr. 15.-  
bestellt werden (solange Vorrat)

## DRUCK

Suter Repro AG, Belpstrasse 16, 3007 Bern 031/25 87 67

<b>Editorial</b>	<i>Peter Füglistner, Kurt Reusser, Fritz Schoch</i>	251
<b>Zum Tode von Hans Aebli</b>	<i>Kurt Reusser, Matthias Baer</i> Denk- und Entwicklungspsychologe, Didaktiker und Lehrerbildner	253
<b>Lehrerbild und Lehrerbildung</b>	<i>Anton Strittmatter</i> Lehrerbild und Lehrerbildung. Überlegungen zum Zusammenhang zwischen dem Ansehen des Lehrerberufes und der Lehrerbildung	260
<b>Zur Diplomierung junger Lehrkräfte</b>	<i>Iwan Rickenbacher</i> Vom feu sacré zur Sparflamme? Ansprache anlässlich der Diplomierung junger Lehrkräfte	274
<b>Gütekriterien für Unterricht und didaktische Prinzipien</b>	<i>Jo Kramis</i> Bedeutsamkeit, Effizienz, Lernklima. Grundlegende Gütekriterien für Unterricht und didaktische Prinzipien	279
<b>Lehrerbildung im Kanton Tessin</b>	<i>Gianni Ghisla</i> Hoffnung auf eine offene, rekurrente Berufsbildung der Lehrer	297
<b>Lehrer und Computernutzung im Unterricht</b>	<i>Karl Frey, Ruedi Niederer, Angela Frey-Eiling</i> Charakteristika von Lehrerinnen und Lehrern, die Computer im Unterricht benutzen und solchen, die dies nicht tun	305
<b>EDK-Beitrag</b>	<i>Hans Badertscher</i> Ausschuss Lehrerbildung der Pädagogischen Kommission der EDK: Perspektiven und Projekte	311
<b>Kurzportrait</b>	<i>Kurt Aregger</i> Kleinklassen- und Sonderschullehrerbildung des Kantons Luzern - KSLB	318
<b>Neues aus der Bildungsforschung</b>	Identitätsmuster im Beruf Zusammen kommen wir weiter! Erweiterte Lernformen	325